Zeitschrift: Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr …

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen

Band: 1 (1949)

Artikel: Schaffhauser Volks-Tierkunde

Autor: Kummer, Bernhard

Kapitel: Die Ziege

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-584772

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

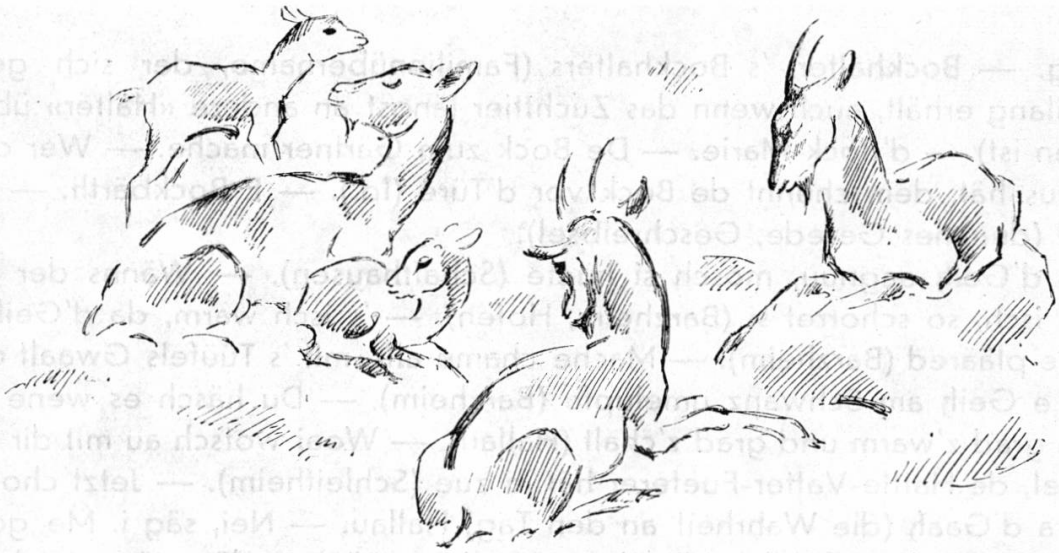
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Ziege

Volksnamen

M ä n n l i c h e s Tier: Geißbock, Gooßbock (Buch, Ramsen), Gaaßbock, Gaaßebock (Löhningen), Muttlebock (Hemmenthal), en Bock, e Böckli.

W e i b l i c h e s Tier: Geiß, Gooß (Buch, Ramsen, Opfertshofen), Gaaß (Hemishofen, Stein, Bargen, Klettgau), e Hattle (Dörflingen, Thayngen, Löhningen, Hallau, Schleitheim), e Hätele (Rüdlingen), e Muttle (Herblingen, Hemmenthal, Beringen, Siblingen, Gächlingen, Hallau, Osterfingen), e Mutele (Rüdlingen), e Muttlegooß (Ziege ohne Hörner) Opfertshofen, — e Horngeiß (Ziege mit Hörner) Beringen, — Bahnwärterchüeje (scherzhaft) Dörflingen, — Toggeburgergems (scherzhaft) Barzheim. —

J u n g e s Tier: Geißli, Göößli (Buch, Ramsen), Gääßli, Gitzli, Gitzili, Gitzi, Hättili (Dörflingen, Thayngen, Lohn, Hallau), Häddeli (Wiechs a. R.), Müttili, Dideli (Bargen), Dedeeli (Hemmenthal), Didi (Siblingen), Tiddili (Rüdlingen).

Ausdrücke und Redensarten

Er stinkt wienen Geißbock (Thayngen). — 's stoßt nie on Bock eloo (Ramsen). — Dä lueget drii, wienen gschtochne Bock (Er schaut mit steifem, stierem Blick in die Welt) Oberhallau. — Sich is Bockshorn jage loo (Sich leichtgläubig Angst einflößen lassen). — Di bockbaanig Schwiizersprooch (B. 5). — D'Schüeler wäärded vo Tag zo Tag bockbaaniger (schwerer zu behandeln) B. 5. — De Wage stoht bockschtill — bockschtiiff — bocke (widerspenstig sein) — bockig sii. — Du bischt en rechte Bock! — Da isch nid bock (Da stimmt etwas nicht). — Es isch mir nid bock (Ich fühle mich nicht wohl). — Es böckelet (Bocksgeruch). — De Wii böckelet (Oberhallau, Thayngen). — D'Geiß isch

böckig. — Bockhalter, 's Bockhalters (Familienübername, der sich generationenlang erhält, auch wenn das Zuchttier längst an andere «Halter» übergegangen ist) — d'Bock-Marie. — De Bock zum Gärtner mache. — Wer d'Geiß im Huus hät, dem chunnt de Bock vor d'Türe (Id.). — E Bockbärtli. — Bockmischt (dummes Gerede, Geschreibsel).
Häsch d'Geiß aagnuu, mosch si hüete (Schaffhausen). — Wänns der Gooß z'woll isch, so schorret si (Barzheim, Hofen). — 's isch warm, da d'Geißе am Schatte plääred (Barzheim). — Mache chame alls, mit 's Tüüfels Gwaalt chame sogar e Geiß am Schwanz umelupfe (Barzheim). — Du häsch es wene Geiß, 's isch grad z'warm und grad z'chalt (Hallau). — Woai wotsch au mit dir Gaaß, Sammel, de Hattle-Vatter-Fueterer hät jo zue (Schleitheim). — Jetzt chont der Hund a d'Gaaß (die Wahrheit an den Tag) Hallau. — Nei, säg i. Me goht au nid mit der Geiß i d'Chilche (B. 1). — Me richt nüüt uus därewäg; so chratzed mer blooß der Gaaß de Baart (B. 1). — Dä isch so fuul wie Gaaßemischt (Oberhallau). — Geißе ghörrt me hättele vom Stall häär (B. 5). — Wa häsch au so z'hättele? (zu lachen, zu kichern). — D'Geiß mütelet (meckert) Hallau. — Doo giits nüüt z'meckere (nichts zu schimpfen). — E jungi Geiß heißt Gitzli, bis si selber «gitzlet» hät. — Er isch neusig wene Geiß (leckerhaft). — Chogääß sii wiene Geiß (schnäderfrässig). — Di säb aalt Geiß! (Übername). — Da ischt e Geiß. — Da isch e mageri Geiß (Ein Mädchen von schmächtiger Gestalt). — Die ischt mager, die chönnt inere Geiß zwüsched de Horne dureschlüüfe (B. 1). — Geißeböppili (Geißmist). — Geißeböllili (kleine, schwarze, runde Hustenzeltli). — Si geißed umenand (Kinder können oft keinen Augenblick still sitzen). — Geißepuur, Geißemilch, Geißlimetzger, Gitzibroote, Gitzifleisch. — Lockruf: Chomm Gitz! Gitz! (Schaffhausen).

Sprüchlein, Kinderverse

De Schniider und si Geiß
gönd mitenand uf d'Reis.
D'Geiß nimmt en Chiselschtei
und würft em Schniider e Loch is Bei.
D'Geiß macht määäh,
gell, Schniider, jetz häts di gää!
(Schaffhausen)

Woher die Geiß?
Ganz feiß.
Giit si vil Milch?
Vo Nüüchilch.
Ich glaube, dä Maa ghört nid woll.
En ganze Chübel voll.

Geschichtliches, Aberglaube, Volksmedizin

Im Jahre 1838 zählte man im Kanton Schaffhausen 2273 Ziegen. Nach der eidg. Viehzählung vom 21. April 1931 wurden noch 1452 Stück gehalten. Bestand gemäß Zählung vom 21. April 1947: 1089 Ziegen. Ziegenherden, geleitet von einem Hirten, wurden früher vielfach in den Wald zur Weide getrieben. Diese für den Wald ruinöse Ziegenweide wurde Mitte letzten Jahrhunderts abgeschafft. — Noch vor 30 Jahren waren in Opfertshofen beinahe in jedem Haus 1—2 Ziegen. Meistens gingen Knaben oder Frauen mit der Geiß zum Bock, die Männer nicht. Heute hat es keine Ziegen mehr im Dorf (E. Steinemann). — Auf Pfingsten wurde ein Geißlein geschlachtet (Opfertshofen). — Geißmilch wurde für kleine Kinder bevorzugt, weil die Frauen selten stillten (Opfertshofen). — Gaaßemilch sei bsunders gsund für chleini Chinde (Albert Bächtold im «Hannili-Peter»). — Geißemilch isch guet für chliini Chind, wo chrummi Baa händ (Hemmenthal). — Schlehennüß (Schwarzdornfrüchte) in Geißmilch gesotten und warm übergebunden sind gut gegen allerlei Geschwulst. — In Merishausen wurden den Mutterziegen, die nicht «böckig» werden wollten, Ligusterbeeren verfüttert.

Tiernamen in der Botanik

Geißebart: Weißwurz (Hemmenthal). — Gaaßelaatere: Weißwurz (Schleitheim). — Geißleiterli, Geißlööterli: Labkraut (Ramsen). — Geißhaslis: Waldgeißblatt (Buch, Stetten, Buchberg). — Geißhasliholz: Liguster (Ramsen, Schleitheim). — Geißeblueme, Geißeblüemli: Gänseblümchen, Löwenzahn (Neuhausen, Hallau), Buschwindröschen (Guntmadingen, Beringen). — Gaaßmattdistel: Gänsedistel (Hallau). — Wiesegeißbart: Wiesenbocksbart (Hemmenthal).

Flurnamen

Bocksriet (Schaffhausen), Bockwiese (Beggingen), Bockrainwiese (Stein am Rhein), Geißhof (Schaffhausen), Geißbüel (Dörflingen), Geißler (Buch), Geißhalde (Löhningen).

Verschiedenes

Auf den Ruf «Bock» beim Ausspielen einer Karte folgt bisweilen die Antwort: «Stich si, es isch e Geiß»! — «E Geiß» bedeutet auch einen Kinderschlitten, dessen Kufen durch vier Beine mit dem Sitz zusammengefügt sind und vorn hornartig nach oben auslaufen. — «Luushattle» ist ein Schimpfname für eine unreinliche, unordentliche Weibsperson (Id.).